

Bite\*m von Fonhat geworden. Das sind die be-  
nderen Bedingungen in Neuholland.

Das Neuholland vormachte, sollen alle anderen  
an janwenden! Sie brauchen nichts Neues zu  
ldecken, sie brauchen nicht dasselbe Lehrgeld  
l zahlen, sie brauchen auch nicht Jahre dazu,  
e brauchen den Willen, ihren Betrieb auf sozia-  
stische Weise zu leiten, und die Bereitschaft,  
n Neuholland zu lernen.

iese Einstellung zu erzeugen, dazu verpflichten  
te Beschlüsse der Partei jede Grundorganisa-  
tion. Um solch eine parteimäßige Einstellung zu  
m fortgeschrittensten Erfahrungen geht es in  
len Genossenschaften.

### **icht auf neue Kader warten!**

atürlich ist es notwendig, daß die leitenden  
ader und immer mehr Genossenschaftsbauern  
ite ökonomische Kenntnisse besitzen, um die  
rfahrungen der LPG Neuholland richtig anzu-  
enden. Aber niemand darf doch warten, bis  
m jemand dutzende wissenschaftlich ausgebil-  
Bter Kader ins Haus bringt. Auch die Genossen  
BT LPG Neuholland haben nicht darauf gewar-  
it. Sie haben ihre Brigadiere und Abteilungs-  
iter auf Schulen delegiert und zu Kursen ge-  
dickt. Sie qualifizieren sie in der praktischen  
rbeit, indem sie ihnen Verantwortung Über-  
seen und sich eingehend und prinzipiell mit  
ihr Führungstätigkeit befassen. Unablässig wirkt  
ie Grundorganisation in dieser Richtung.

inen anderen Weg gibt es nicht. Wir schaffen  
ie entwickelte sozialistische Gesellschaft mit  
an Menschen, die heute bei uns leben. Die Ge-  
ossenschaften können das neue ökonomische  
ystem der Planung und Leitung nur mit den  
mensen einführen, die in ihren Genossenschaf-  
en tätig sind. Wo die Kenntnisse nicht ausrei-  
len, müssen sie erworben werden. Ja, noch

mehr: Überall sind Überlegungen notwendig,  
wie heute die Kader für morgen ausgebildet  
werden sollen.

Für die Qualifizierung der Menschen sind die  
Organe jedes Kreises selbst verantwortlich. Das  
kann ihnen niemand abnehmen. Die Tatsachen  
sehen aber so aus, daß die Kapazitäten einer  
Reihe von landwirtschaftlichen Fachschulen gar  
nicht ausgenutzt werden. Niemand soll dafür  
den Genossenschaften die Schuld geben!

Es wird auch niemand akzeptieren, daß erst  
nach der Qualifizierung der Kader das neue öko-  
nomische System der Planung und Leitung in  
den Betrieben eingeführt werden könne. Beides  
muß zugleich geschehen. Das gründliche Studium  
der Erfahrungen der LPG Neuholland, die ge-  
wissenhafte Analyse der Bedingungen im eigen-  
nen Betrieb, die ausführliche Diskussion dar-  
über befähigen die Vorstände der Genossen-  
schaften gut für ihre Aufgabe. Indem sie schöp-  
ferisch anwenden, was die LPG Neuholland aus-  
gearbeitet und erprobt hat, wachsen die Fähig-  
keiten der Menschen, bilden sich Leiterpersön-  
lichkeiten heraus, und wird die Initiative jedes  
einzelnen angeregt.

Auch die fünfzig qualifizierten Parteisekretäre  
für die Genossenschaften, die sich die Kreis-  
sekretäre wünschten, müssen sie allein herbei-  
schaffen. Woher? Indem sie die heutigen Partei-  
sekretäre qualifizieren, indem sie fähige Partei-  
mitglieder für solch eine wichtige Funktion  
systematisch vorbereiten und ausbilden. Der  
politische Kampf für die Anwendung des neuen  
ökonomischen Systems der Planung und Leitung  
in jeder Genossenschaft untj in jedem VEG —  
das ist eine der höheren Anforderungen, die in  
der neuen Etappe der Entwicklung unserer Ge-  
sellschaft an jede Grundorganisation gestellt  
werden. (NW)

litative der Ortsleitung der  
DJ im Monat Januar gegründet  
orden. Ihr gehören 55 Jugend-  
che an. Sie übernahmen eben-  
falls ein Jugendobjekt und bauen  
l einem Naherholungszentrum,  
nde Juni 1967 hatten sie bereits  
100 Stunden auf ihrem Konto,  
l Vorbereitung der Volks wählen  
rganisierten die FDJler ein gro-  
ss Schwimmfest, an dem über

1000 Jugendliche und Bürger des  
Wohnbezirkes teilnahmen. In  
Auswertung des VII. Parteitages  
und des VIII. Parlaments baten  
drei FDJler um Aufnahme als  
Kandidat in unsere Partei. Ein  
FDJler verpflichtete sich, die  
Offizierslaufbahn bei der NVA  
einzuschlagen. Monatlich finden  
in dieser Grundorganisation eine  
Mitgliederversammlung sowie  
Kulturveranstaltungen statt.  
In Vorbereitung des 50. Jahres-  
tages der Großen Sozialistischen  
Oktoberrevolution haben sich die

Jugendfreunde einen Arbeitsplan  
erarbeitet. Sie wollen weitere  
1000 NAW-Stunden beim Ausbau  
des Naherholungszentrums lei-  
sten. Weiterhin haben sie vor,  
eine Musikgruppe ins Leben zu  
rufen und eine Fußball- und  
Tischtennismannschaft aufzustel-  
len. Am Vorabend des 50. Jahres-  
tages wird ein Treffen mit So-  
wjetsoldaten stattfinden. Durch  
die große Initiative des Wohn-  
bezirkes I wurde auch der Wohn-  
bezirk II angeregt, eine FDJ-  
Grundorganisation zu bilden.

**IR^^mwon**